

# Gedenktafel für Anna Oppermann

Erinnerung an eine große **HAMBURGER** Künstlerin

**ROTHERBAUM** Eine Gedenktafel wurde kürzlich am Eingang des Hauses Rutschbahn 37 für die Künstlerin Anna Oppermann (1940-1993) angebracht, die hier 1977 bis 1991 gelebt und gearbeitet hatte.

CHRISTIAN HANKE

Es ist die 25. Gedenktafel, die Peter Hess an Häusern anbringen lässt, in denen bedeutende Hamburger Persönlichkeiten lebten oder in denen sich bekannte Institutionen befanden.

Anna Oppermann war eine Konzeptkünstlerin, für die Entwicklung und Prozess wichtiger waren als ein fertiges Kunstwerk. Daher besteht ihr Werk aus rund 70 „Ensembles“, Bildleinwän-



Uwe M. Schneede, früherer Direktor der Kunsthalle, und Alexander Oppermann (r.) enthüllten die Gedenktafel für Anna Oppermann

Foto: Hanke



den, Fotografien, Zeichnungen, Objekten, Skulpturen, architektonischen Elementen, Schrifttafeln und Schriftbändern rund um ein Thema, dem sie sich annäherte. Sie wurde in Eutin als Regina Heine geboren, studierte in Hamburg, wurde Mitglied der CD-CH Künstlerkooperative Hamburg, 1986 gehörte sie zu den Gründungsmitgliedern der Galerie Vortexten. Ihre ausgedehnten, unverwechselbaren Ensembles aus Zeichnungen, Fotos, Texten und Objekten, die sich in Installationen wie Kryptokünste, Arte Traversa und individuelle Mythologie entwickelten, erlangten internationale Anerkennung. Sie wurden in großen Museen sowie zwei Mal auf der documenta ausgestellt. Anna Oppermann erhielt für ihre Werke bedeutende Preise und Auszeichnungen. Ab 1987 lebte sie in Celle und Hamburg. Sie starb am 8. März 1993, beerdigt wurde sie in Celle Lachthausen.

**Am Haus Rutschbahn 37 informiert jetzt eine Gedenktafel über die Künstlerin Anna Oppermann, die hier lebte**

Foto: Hanke

freie Künstlerin, auch in Eppendorf, ab 1987 auch in Celle, wo sie 1993 starb. Sie war mit dem Hamburger Künstler Wolfgang Oppermann verheiratet, hatte einen Sohn.

Anna Oppermann wurde vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Ihre Werke wurden weltweit gezeigt, unter anderem auf der documenta Kassel und der Biennale in Venedig.

Bei der Einweihung der Gedenktafel sprachen der frühere Direktor der Hamburger Kunsthalle, Uwe M. Schneede, der Anna Oppermann gut kannte, und Alexander Oppermann, der Sohn der Künstlerin.

